

dem einzigen Unterschiede, daß sie durchweg feinkörniger als jene sind. Demgemäß enthält der Glimmertrappcomplex außer dem eigentlichen Granatglimmerfels noch feinschuppige, glimmerreiche und granatarme, sowie körnige, feldspathreiche, ferner turmalinhaltige und endlich quarzitische Varietäten. Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Zahl dieser Zonen eine weit größere ist, als auf der Karte mit Sicherheit eingetragen werden konnte, ja bei wiederholter Begehung des Terrains erhält man den Eindruck, als wenn die ganze Glimmertrappmasse von solchen makrokrystallinen Zonen gleichmäßig durchflasert sei und so in großem Maßstabe von einer Structur beherrscht werde, wie sie sich im Kleinen im Profile an der Mondscheinmühle ausspricht.

Unterliegt es nun keinem Zweifel, daß die Grauwacken und Hornfelse von Metzdorf contactmetamorphe Gesteine repräsentiren, so stellen auch die mit ihnen im Verbande stehenden glimmerigen Schiefer (Granatglimmerfels) Contactproducte dar, die höchstwahrscheinlich ursprünglich mit den Grauwacken zusammen einen ganz ähnlichen Schichtencomplex bildeten, wie anderwärts palaeozoische Grauwacken mit Thonschiefern. Die Metamorphose der krystallinen Grauwacken und Granatglimmerfelse ist aber nicht allein auf den eruptiven Foldunger Augengneiß, sondern auch auf die den größten Theil der Glimmerschieferformation von Section Augustusburg-Flöha aufbauenden, ebenfalls eruptiven rothen Gneiß (mgn) zurückzuführen.

Beim ersten Blicke auf die Karte fallen die unförmlichen Umrisse der Glimmertrapppartie von Metzdorf auf, welche darauf hinzudeuten scheinen, daß man es hier mit einer discordant aufgelagerten Gesteinsscholle zu thun habe. Es zeigt sich jedoch, daß diese rundlichen Conturen des Ausstriches dadurch hervorgerufen werden, daß die mit nur etwa 30° einfallende Glimmertrappscholle von der Oberfläche flach angeschnitten wird. So läßt sich denn auch überall dort, wo deutlich geschichtete Bänke innerhalb des dichten Granatglimmerfels das Streichen und Einfallen aufzunehmen gestatten, deren Uebereinstimmung mit dem Hauptstreichen der anliegenden Gneiß und Muscovitschiefer constatiren, so z. B. nahe der westlichen Grenze der ersteren. Andererseits macht sich der Einfluß der großen, dicklenticulären Glimmertrappmasse auf das Generalstreichen der benachbarten Gneißbänke in höchst auffälliger und zwar in der Weise geltend, daß sich die letzteren